

PUBLIKATION

Lurse⁷

Firmenräder für die Chefs

Copyright und Erstveröffentlichung

WELT am Sonntag
Ausgabe 14. März 2021



Firmenräder für die Chefs

Eine Untersuchung beleuchtet Vorstands-Vergütungen im Mittelstand

In Deutschlands gehobenem Mittelstand sind Firmenfahräder offenbar auf dem Vormarsch. Für jeden dritten Geschäftsführer oder Vorstand eines nicht börsennotierten Unternehmens waren Räder Teil der vertraglich vereinbarten „unbaren Zusatzleistungen“. Den klassischen Firmenwagen konnten sie damit aber noch längst nicht von Platz eins verdrängen.

Das zeigt eine Untersuchung der Vergütungsberatung Lurse, die die Verdienste in den Chefetagen von mehr als 240 Gesellschaften unter die Lupe genommen hat. Für 41 Prozent war die Bahncard Teil ihres Vergütungspakets. 44 Prozent haben im Unternehmen Zugang zu Elektroladestationen. Bei den

Firmenwagen sei ein Trend zur Elektromobilität zu erkennen, stellen die Berater fest.

Das Auto bleibt wichtiges Statussymbol. Bei 97 Prozent der Geschäftsführerinnen und Vorstände ist der Firmenwagen Vertragsbestandteil. Die beliebteste Marke übrigens war Audi, gefolgt von BMW und Mercedes, typischerweise Fahrzeuge der oberen Mittelklasse.

Interessant sind systematische Gehaltsunterschiede bei den Chefinnen und Chefs aus verschiedenen Ressorts. Diejenigen, die für Vertrieb und Technik verantwortlich sind, verdienen durchschnittlich sechs beziehungsweise vier Prozent mehr als ihre Kollegen.

Bei den Personalvorständen dagegen waren es sieben Prozent weniger.

Uneinholbar vorn lag in größeren Geschäftsführungen der Chief Executive Officer (CEO). Er oder sie bezog als Jahresvergütung im Durchschnitt 50 Prozent mehr als die Kollegen in der Geschäftsleitung beziehungsweise im Vorstand. In fast allen Unternehmen (98 Prozent) setzt sich die Vergütung des Führungspersonals aus fixen und variablen Bestandteilen mit entsprechenden Zielvorgaben zusammen. Mehr als die Hälfte der Firmen gewährt ihren Topmanagern langfristige Anreize, den Firmenwert durch eigene Leistungen zu steigern, zum Beispiel mit Anteilsprogrammen. INGA MICHLER